

Holger WILD, Leipzig

## **Staatliche Einflussnahme auf kartographische Darstellungen in der DDR – das Beispiel des Atlas Deutsche Demokratische Republik**

### **Summary**

The “Atlas Deutsche Demokratische Republik” was made as the national atlas of the G.D.R. from 1962 to 1981. The elaboration of the maps was characterised by a multitude of difficulties. A large part of these problems was caused by the state control, influencing the contents and the design of the maps. The state influence was predominantly based on the strict rules of secrecy in the G.D.R. But also political and ideological considerations by state authorities affected the cartographic representation and the map design. The consequences were a waste of human resources, money, and time at the elaboration of the atlas on the one hand and a withholding of scientific results and loss of quality of the atlas on the other hand. This article deals with both kinds of influence and their effects for the atlas.

### **1 Einleitung**

Im Zeitraum von 1962 bis 1981 entstand mit dem Atlas Deutsche Demokratische Republik<sup>1</sup> der Nationalatlas der DDR. Die Bearbeitung des Kartenwerkes war durch eine Vielzahl von Schwierigkeiten gekennzeichnet, die seine Herausgabe immer wieder verzögerten. Zu einem großen Teil wurden diese Probleme durch die Einflussnahme der staatlichen Einrichtungen auf Inhalt und Gestaltung des Atlas bzw. der einzelnen Karten hervorgerufen.

Zwar wurden zum Atlas DDR im Laufe der Zeit zahlreiche Beiträge publiziert, diese befassen jedoch sich im Wesentlichen mit verschiedenen konzeptionellen und gestalterischen Fragen des Gesamtwerkes oder einzelner Atlaskarten. Die Problematik der staatlichen Einflussnahme kommt

---

<sup>1</sup> Im folgenden Atlas DDR.

darin nicht zur Sprache. Sie soll im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages stehen.

Hauptquellen der Untersuchung waren neben der veröffentlichten Literatur die Befragung von acht Zeitzeugen der Atlasbearbeitung<sup>2</sup> sowie die Aktenbestände zum Atlas DDR des Deutschen Instituts für Länderkunde und seiner Nachfolgeeinrichtungen am Leibniz-Institut für Länderkunde. Diese Unterlagen wurden im Jahr 2004 im Rahmen eines Projektes für das Archiv für Geographie des Leibniz-Instituts für Länderkunde erschlossen und archiviert. Anfang 2005 wird dazu ein Online-Findbuch im Internetangebot des Instituts verfügbar sein. Als Dokumente von besonderem Interesse seien an dieser Stelle beispielhaft die in diesen Beständen befindlichen unveröffentlichten Erläuterungstexte<sup>3</sup> zu über 80 Karten und die Andrucke von Karten, die aufgrund der staatlichen Eingriffe nicht oder nicht in dieser Form veröffentlicht wurden, genannt, die nun für wissenschaftliche Untersuchungen zugänglich sind.

## **2 Der Atlas DDR – Werk, Entstehung und Arbeitsorganisation**

Der Atlas DDR erschien 1976/77 und 1981 in zwei Lieferungen mit einer Auflage von 4.500 Exemplaren. Er enthält 106 Karten auf 58 Kartenblättern. Der Atlas gliedert sich in sieben Kartengruppen. Deren Thematik und Anteil am Atlas nach Anzahl der Karten und Kartenblätter sind in Tabelle 1 dargestellt.

Die Sachverhalte werden in vier Maßstäben dargestellt (vgl. Tabelle 2). Dem Verkleinerungsverhältnis 1:750.000 kommt dabei die Rolle des Hauptmaßstabes zu. Die kleinermaßstäbigen Karten dienen vorwiegend der ergänzenden Wiedergabe spezieller Themen.

Die Kartenblätter haben ein Format von 55,5 cm x 84 cm. Der Einband im Format 57,5 cm x 47 cm x 7,5 cm mit einer sogenannten „Spezialmechanik“ (Ring-/Klemmbindung) ermöglicht die Entnahme einzelner Kartenblätter. Für das Kartenwerk war seinerzeit ein Preis von 460,00 Mark der DDR (602,00 mit Einband; Auslandspreis 600,00 bzw. 742,00 mit Einband) zu zahlen.

---

<sup>2</sup> Die Befragungen wurden im Jahr 2003 im Rahmen der Bearbeitung einer Diplomarbeit zum Atlas DDR durch den Verfasser geführt (vgl. WILD 2004a).

<sup>3</sup> Es war vorgesehen, jeder Karte des Atlas DDR einen Erläuterungstext – verfasst vom jeweiligen Kartenauteur – beizugeben. Ursprünglich sollten diese Texte auf den Kartenrückseiten platziert, später als eigenständiger Erläuterungsband herausgegeben werden. Für die Mehrzahl der Karten lagen Anfang der 1980er Jahre die Textmanuskripte bereits vor. Da der Band jedoch nicht realisiert wurde, blieben die meisten Texte unveröffentlicht.

Tabelle 1: Kartengruppen des Atlas DDR sowie Anzahl und Anteil der darin enthaltenen Karten und Kartenblätter

Kartengruppe	Anzahl der Karten	Anteil an Gesamtzahl in %	Anzahl der Kartenblätter	Anteil an Gesamtzahl in %
Einführende Übersichtskarten	5	4,7	5	8,6
Natürliche Grundlagen	36	34,0	17	29,3
Bevölkerung	6	5,7	5	8,6
Industrie	22	20,7	11	19,0
Land- und Forstwirtschaft	23	21,7	9	15,5
Verkehr und Handel	7	6,6	6	10,4
Bildung und Kultur	7	6,6	5	8,6
Gesamt	106	–	58	–

Tabelle 2: Anzahl und Anteil der Karten je Maßstab

Maßstab	Anzahl der Karten	Anteil an der Gesamtzahl in %
1: 750.000	39	36,8
1:1.000.000	18	17,0
1:1.500.000	29	27,3
1:2.000.000	20	18,9

Den Kartenblättern ist ein 16-seitiger Vorspann vorangestellt, der Geleitwort, Impressum, Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Legende der Grundlagenkarten und ein Sachregister mit etwa 1.200 Stichwörtern enthält. Als Besonderheit sind die auf den Kartenrückseiten angeordneten Legendenübersetzungen hervorzuheben, welche die Begriffe der Zeichenerklärung jeder Karte in russischer, englischer, französischer und spanischer Sprache wiedergeben<sup>4</sup>.

Nachweisbar seit 1959<sup>5</sup> beschäftigten sich führende Geographen und

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis, Vorwort und Legende der Grundlagenkarten sind ebenfalls fünfsprachig ausgeführt. Zu den fremdsprachigen Legenden vgl. auch FRIEDLEIN 1982. Für weiterführende Informationen zum Gesamtwerk sowie seiner Konzeption und Gestaltung vgl. u.a. LEHMANN 1968 u.1970; BENEDICT 1977; 1983a u. 1983b; BENEDICT u. OGRISSEK 1980. Zur Bewertung des Atlas DDR durch die internationale Fachwelt vgl. u.a. Rezensionen von BOESCH 1978; PILLEWIZER 1978; SALISCHTSCHEW 1978 u. 1983; WERNER 1979.

<sup>5</sup> Die ältesten der im Leibniz-Institut für Länderkunde, Archiv für Geographie (IfLA), Bestand Atlas DDR archivierten Unterlagen stammen aus dem Jahr 1959.

Kartographen der DDR mit der Idee, einen Nationalatlas für diesen Staat zu erarbeiten. Unter der Leitung des national und international angesehenen und in der Atlaskartographie erfahrenen Geographen und Kartographen *Edgar Lehmann*<sup>6</sup> hatte sich ein wissenschaftliches Gremium<sup>7</sup> gebildet, das erste konzeptionelle Schritte unternahm. Schließlich konnte die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin (DAW; ab 1972 Akademie der Wissenschaften der DDR, AdW) als einer der Träger des Vorhabens gewonnen werden. Am 20.12.1962 beschloss das Präsidium der DAW die Herstellung und Herausgabe des Atlas DDR<sup>8</sup>.

Die Bearbeitung des Atlas DDR war als Gemeinschaftsarbeit zahlreicher Einzelpersonen und Institutionen angelegt. Wichtigster Partner und Mitverleger war der VEB Hermann Haack Geographisch-Kartographische Anstalt Gotha/Leipzig. Diese Zusammenarbeit basierte auf einer Vereinbarung der DAW mit dem Ministerium für Kultur<sup>9</sup> von 1967 und dem Herausgeber-Vorvertrag (1967) bzw. dem Herausgebervertrag (1977)<sup>10</sup> zwischen der DAW/AdW und dem VEB Hermann Haack. Darin übernahm die DAW/AdW die Verantwortung und Finanzierung der inhaltlichen Bearbeitung des Atlas, der VEB Hermann Haack (im Auftrag und finanziell unterstützt vom Ministerium für Kultur) die technische Herstellung.

Zur Organisation der inhaltlichen Arbeiten wurden verschiedene Arbeitsgremien eingerichtet. Die wichtigste und höchste Entscheidungsinstanz war dabei die Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR unter dem Vorsitz *Edgar Lehmanns*<sup>11</sup>. Sie befasste sich vor allem mit der Gesamtkonzeption des Atlas sowie mit organisatorischen Fragen. Außerdem begutachtete sie die Ergebnisse der laufenden Arbeiten, bestätigte Redaktionspläne und Musterausschnitte und erteilte das Imprimatur für den An- und Aufdruck.

---

<sup>6</sup> Zu *Edgar Lehmann* vgl. RICHTER u. BENEDICT 1996; MAYR u. GRUNDMANN 2001.

<sup>7</sup> Mitglieder u.a.: *Horst Kohl, Ernst Neef, Wolfgang Pillewizer und Heinz Sanke*.

<sup>8</sup> Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Präsidiums vom 20.12.1962, IfLA 727/1.

<sup>9</sup> Die Verlagskartographie war dem Ministerium für Kultur unterstellt. Zur Zuständigkeit staatlicher Einrichtungen für die verschiedenen Bereiche der Kartographie der DDR vgl. NEUPERT u. THEILE 2003.

<sup>10</sup> Vereinbarung zwischen der DAW und dem Ministerium für Kultur betreffend die gemeinsame Verantwortung für die Herausgabe eines Nationalatlas der DDR, 9.10.1967, IfLA 727/20–22; Herausgeber-Vorvertrag zwischen dem VEB Hermann Haack und der DAW, 21.12.1967, IfLA 727/144–152 u. Herausgebervertrag zwischen dem VEB Hermann Haack und der AdW, 29.6.1977 u. 1.8.1977, IfLA 727/208–215.

<sup>11</sup> Stellvertretender Vorsitzender: *Heinz Sanke*, wissenschaftlicher Sekretär: *Ernst Benedict*, weitere Mitglieder: *Erfried Haack, Rudolf Habel, Horst Kohl, Heinz Lüdemann, Ernst Neef, Wolfgang Pillewizer und Reginald Pustkowski*.

Daneben wurden für die wissenschaftlich-redaktionelle Bearbeitung der einzelnen Karten 1968 zunächst drei Arbeitskreise gebildet. Die beiden Arbeitskreise für Physische und Ökonomische Geographie (Vorsitz *Hans Richter* und *Horst Kohl*) befassten sich mit den Karteninhalten, der Kartographisch-technologische Arbeitskreis (Vorsitz *Wolfgang Pillewizer*) war für die Kartengestaltung und die Entwicklung der anzuwendenden Herstellungstechnologie verantwortlich. Die meisten Mitglieder der Arbeitskreise waren gleichzeitig Autoren oder Fachredakteure von Atlaskarten.

Ab 1970 wurden die Aufgaben der Arbeitskreise schrittweise von der Arbeitsgruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung (Leiter *Ernst Benedict*) übernommen<sup>12</sup>. In ihr waren Mitarbeiter der wichtigsten an der wissenschaftlich-redaktionellen und technischen Bearbeitung beteiligten Einrichtungen vertreten. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe bestanden in der detaillierten Karten- und Legendengestaltung, der Betreuung und Kontrolle des technischen Herausgabeprozesses und der Beratung aller notwendigen inhaltlichen und gestalterischen Korrekturen. Damit war sie das koordinierende Gremium für alle wissenschaftlichen und technischen Arbeiten am Atlas DDR.

1975 wurde schließlich noch der Operativstab Atlas DDR gebildet, in dem unter Leitung *Ernst Benedicts* Verantwortliche einiger am Atlas beteiligter Institutionen<sup>13</sup> zusammenkamen, um bei auftretenden Schwierigkeiten direkt und schnell Lösungen zu finden.

An der inhaltlichen Erarbeitung der Karten des Atlas DDR waren insgesamt etwa 150 Autoren und Fachredakteure<sup>14</sup> aus zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR beteiligt. Ihre Mitarbeit erfolgte dabei teilweise auf Honorarbasis.

Organisatorisches und redaktionelles Zentrum der Atlasbearbeitung war das Geographische Institut der DAW/AdW (GI)<sup>15</sup> in Leipzig. Die Mehrzahl der Beratungen der obengenannten Arbeitsgremien fand dort statt. Zwei der Hauptverantwortlichen für die Konzeption des Atlas DDR und die Durch-

---

<sup>12</sup> Auch als Kartengestaltung und Endredaktion bezeichnet. Weitere Mitglieder: *Ekkehard Danert*, *Eberhard Engel*, *Günter Friedlein*, *Edgar Lehmann*, *Heinz Müller*, *Peter Oertel*, *Rudi Ogrissek*, *Werner Stams*, *Frank Weber* und *Günter Witte*.

<sup>13</sup> Diesem Gremium gehörte mit Major (später Oberstleutnant) *Peter Bauer* auch ein Vertreter des Ministeriums für Nationale Verteidigung an.

<sup>14</sup> Fachredakteure hatten die Aufgabe, Kartenautoren eines bestimmten Fachgebietes bei der Erarbeitung des Karten fachlich-inhaltlich zu betreuen. Einige Fachredakteure beteiligten sich dabei sehr aktiv auch an der Autorenarbeit. Andere Fachredakteure blieben weitgehend im Hintergrund und beschränkten sich auf die Vermittlung oder Beauftragung eines Autors in der Anfangsphase des Atlasprojektes.

<sup>15</sup> Bis 1969 Deutsches Institut für Länderkunde, ab 1976 Institut für Geographie und Geoökologie der AdW (IGG). Zur Geschichte des Instituts vgl. MAYR, GRIMM u. TZSCHASCHEL 1996.

führung der Arbeiten – *Edgar Lehmann* und *Ernst Benedict*<sup>16</sup> – und einige weitere Kartenautoren waren an dieser Einrichtung tätig. Außerdem wurde der überwiegende Teil der redaktionellen Arbeiten an den Autorenoriginalen und Kartenzwischenstufen in enger Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung durch Mitarbeiter des GI/IGG ausgeführt. Dabei beschränkten sich die Aufgaben der Kartenredakteure nicht nur auf redaktionelle Arbeiten, sondern umfassten oft auch die Bereiche der Kartengestaltung und Autorenarbeit (vgl. GROßER 1987). Auch die Redaktion der Fremdsprachenlegenden erfolgte im GI/IGG.

Enge Kooperationsbeziehungen bestanden zum Institut für Kartographie<sup>17</sup> der Technischen Universität Dresden. Dort wurden zahlreiche Gestaltungsvarianten und Technologien für die einzelnen Karten erprobt, häufig als Studentenarbeiten im Rahmen der Ausbildung. Die intensive Mitarbeit von *Wolfgang Pillewizer* (bis 1970), *Rudi Ogrissek* und *Werner Stams* in den verschiedenen Atlasgremien und die Autorenarbeit an zahlreichen Karten durch die beiden Letztgenannten hat den Atlas DDR wesentlich mitgeprägt.

Die Verantwortung der kartographisch-technischen Herstellung des Atlas lag vollständig beim Verlag VEB Hermann Haack. Aufgrund begrenzter Kapazitäten beschränkte man sich dort jedoch zum Großteil auf die organisatorischen und verlegerischen Arbeiten. Nur einige wenige Kartenblätter wurden auch kartographisch im VEB Hermann Haack bearbeitet. Für den überwiegenden Teil der Karten beauftragte der Verlag den VEB Kartographischer Dienst Potsdam<sup>18</sup> mit der Ausführung der kartographisch-technischen Arbeiten. Auch der Auflagedruck erfolgte aus Kapazitätsmangel nicht beim VEB Hermann Haack. Er wurde ausschließlich vom Militärkartographischen Dienst in Halle durchgeführt.

Die ersten Jahre bis etwa 1967/68 waren im Wesentlichen durch die Klärung organisatorischer Fragen, die Erarbeitung der Gesamtkonzeption des Atlas, die Beschaffung von Ausgangsdaten und die Entwicklung der Grundlagenkarten bestimmt. Die Bearbeitung der Autorenoriginalen erstreckte sich von 1968 bis 1979. Die Phase der kartographisch-technischen Herstellung der Karten lief von 1969 bis 1981. Der Auflagedruck erfolgte von Anfang 1976 bis Anfang 1977 für die erste Lieferung und von Ende

---

<sup>16</sup> *Ernst Benedict* war außerdem Autor zahlreicher Atlaskarten.

<sup>17</sup> Ab 1969 Sektion Geodäsie und Kartographie, Wissenschaftsbereich Kartographie.

<sup>18</sup> Der VEB Kartographischer Dienst Potsdam war Teil des VEB Kombinat Geodäsie und Kartographie und dem Ministerium des Innern, Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen, untergeordnet. Er bearbeitete vor allem thematische Karten für den Dienstgebrauch, führte aber auch Auftragsarbeiten für die Verlagskartographie und für wissenschaftliche Einrichtungen aus. Er besaß zwei Außenstellen in Halle und Leipzig. Vgl. dazu NEUPERT u. THEILE 2003; WILD 2004b.

1979 und Mitte 1981 für die Karten der zweiten Lieferung<sup>19</sup>.

Dem gegenüber sahen die (fortwährend geänderten) zeitlichen Planungen eine viel schnellere Fertigstellung und Herausgabe des Kartenwerkes vor. So glaubte man 1960, also in den Anfängen des Atlasprojektes, die Herausgabe bis 1965 verwirklichen zu können<sup>20</sup>. 1965 plante man die Fertigstellung des Atlas DDR für das Jahr 1970<sup>21</sup>. Als sich 1970 abzeichnete, dass sich die Arbeiten erheblich verzögern würden, beschloss man die Herausgabe in Lieferungen im Zeitraum von 1972 bis 1973<sup>22</sup>. Diese Termine waren ebenfalls nicht zu halten. Gleiches galt für die in einem Forschungsbericht des GI zum Atlas DDR von 1973<sup>23</sup> (Herausgabe 1974 bis 1976) und in späteren Arbeitsplänen des GI/IGG festgelegten Zeitplanungen. Diese Auflistung zeigt, dass die Vorstellungen über die terminliche Verwirklichung des Atlasprojektes mit dem realen Arbeitsfortschritt nicht übereinstimmten, d.h., dass es immer wieder zu erheblichen Verzögerungen bei der Herstellung und Herausgabe des Atlas DDR kam.

Die Gründe für diese Rückstände waren vielfältiger Natur. Sie reichen von der verspäteten Abgabe oder nur unzureichenden Bearbeitung der Autorenoriginale durch die Autoren über die personelle Unterbesetzung der Abteilung Thematische Kartographie am GI/IGG und die mangelhafte Ausführung der kartographisch-technischen Arbeiten sowie des Aufgedrucktes bis hin zur terminlichen Zurückstellung der Atlasbearbeitung hinter als wichtiger erachtete Export- oder militärische Aufträge in den kartographischen Betrieben. Sie sollen an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden (vgl. dazu WILD 2004a). Als ein wesentlicher Grund der Verzögerungen der Herausgabe des Atlas DDR tritt jedoch die Beeinflussung des Karteninhalts durch Festlegungen und Eingriffe staatlicher Institutionen deutlich hervor. Diese Einflussnahme wird im folgenden Abschnitt genauer untersucht.

---

<sup>19</sup> Zur ausführlichen Darstellung der Arbeitsorganisation und des Herstellungsverlaufes vgl. WILD 2004a.

<sup>20</sup> Protokoll vom 1.6.1960 über die 2. Sitzung eines vorbereitenden Ausschusses zur Erarbeitung von Richtlinien für die Schaffung eines Atlas der DDR am 13.5.1960 in Leipzig, IfLA 725/8–12.

<sup>21</sup> BENEDICT u. CYBULLA: Aktenvermerk über die Beratung am 6.12.65 im Deutschen Institut für Länderkunde, 19.12.1965, IfLA 727/221–222.

<sup>22</sup> Protokoll über die Sitzung der Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR am 7.7.1970 in Berlin, IfLA 725/185–187.

<sup>23</sup> Geographisches Institut der Akademie der Wissenschaften der DDR. Forschungsbericht 1973 zur Aufgabe „Wissenschaftliche Hauptredaktion, Kartenbearbeitung und organisatorische Leitung der Herausgabe des Atlas DDR“, IfLA 728/715–747.

### 3 Einflussnahme der Staatsorgane auf Inhalt und Ausführung des Atlas DDR

Bei der Betrachtung staatlicher Eingriffe in kartographische Erzeugnisse der DDR müssen zwei Dinge unterschieden werden: Einflussnahme aus Gründen der Geheimhaltung und ideologische Beeinflussung. Während die Geheimhaltung bei der Darstellung des Inhalts des Atlas DDR eine häufige und teilweise eine sehr wesentliche Rolle spielte, sind ideologisch begründete Eingriffe oder Auflagen nur bedingt erkennbar.

#### 3.1 Geheimhaltungsbedingte Einschränkungen

Kartographische Erzeugnisse unterlagen in der DDR sehr restriktiven Geheimhaltungsbestimmungen<sup>24</sup>. Sachverhalte, denen die „Staatsorgane“ eine Bedeutung für die Sicherheit der DDR beimaßen, d.h., im Wesentlichen Themen von militärischer Relevanz, durften nicht an die Öffentlichkeit gebracht werden. Kamen sie in kartographischen Erzeugnissen zur Darstellung, wurden diese mit Geheimhaltungsgraden belegt<sup>25</sup>. Sie waren damit nur noch einem in Abhängigkeit vom Geheimhaltungsgrad begrenzten Personenkreis zugänglich<sup>26</sup>. 1965 kam es aufgrund in Moskau festgelegter Richtlinien auf Beschluss des Nationalen Verteidigungsrates der DDR zu einer drastischen Verschärfung der Geheimhaltung kartographischer Erzeugnisse in der DDR (vgl. NEUPERT u. THEILE 2003; UNVERHAU 2003a; LUCHT, HENKEL u. SCHOLZ 2003). Die nach den für alle Warschauer Vertragsstaaten geltenden einheitlichen geodätischen Grundlagen und Zeichenvorschriften herausgegebenen topographischen Karten der DDR waren ab diesem Zeitpunkt nur noch den „Sicherheitsorganen“ zugänglich. Für die Wirtschaft und Wissenschaft wurde daraufhin mit den topographischen Karten (Ausgabe für die Volkswirtschaft) ein zweites staatliches Kartenwerk hergestellt und herausgegeben, welches mit einem um militärisch relevante Angaben reduzierten Karteninhalt versehen war (vgl. dazu auch KOCH 2003; ferner WILD 2004b).

<sup>24</sup> Von den strengen Geheimhaltungsvorschriften war allerdings nicht nur die DDR betroffen. Sie galten in allen Staaten des „Warschauer Vertrages“ und wurden im Wesentlichen von der Sowjetunion bestimmt.

<sup>25</sup> In der DDR wurde zwischen Dienstgeheimnissen und Staatsgeheimnissen unterschieden. Dienstgeheimnisse trugen die Geheimhaltungsgrade „Nur für den Dienstgebrauch“ (NfD) oder „Vertrauliche Dienstsache“ (VD), Staatsgeheimnisse die Grade „Vertrauliche Verschlussache“ (VVS), „Geheime Verschlussache“ (GVS) oder „Geheime Kommandosache“ (GKdos). NfD war der niedrigste, GKdos der höchste Geheimhaltungsgrad.

<sup>26</sup> NfD-Karten waren für den dienstlichen Gebrauch frei nutzbar, durften nur nicht an die Öffentlichkeit gebracht werden. VD-Karten unterlagen bereits einer Registrierpflicht. Ab dem Geheimhaltungsgrad VVS waren Karten nur noch einem sehr kleinen Personenkreis zugänglich. Voraussetzungen wie „keine Westkontakte“ spielten hierbei eine Rolle.



Für den Atlas DDR erlangte der Beschluss von 1965 jedoch vor allem Bedeutung durch die gleichzeitige Festlegung, dass alle kartographischen Erzeugnisse ab diesem Zeitpunkt nur noch auf lageungenauen Grundlagenkarten veröffentlicht werden durften. Daraufhin wurde die Übersichtskarte der DDR 1:200.000 entwickelt, welche unregelmäßige, nicht nachvollziehbare Maßstabs- und Richtungsverzerrungen von bis zu 3 km aufwies<sup>27</sup> (vgl. Abb. 1). GÖTZ (1996) ermittelte bei Versuchen der digitalen Entzerrung dieser Übersichtskarte der DDR für das Gebiet des ehemaligen Bezirks Leipzig mittlere Verzerrungswerte von 1 km (Spitzenwerte bis zu 2 km).

Die Übersichtskarte der DDR 1:200.000 wurde zur verbindlichen topographischen Bezugsgrundlage für alle zur Veröffentlichung vorgesehenen Karten der DDR erklärt. Somit mussten auch die Grundlagenkarten des Atlas DDR von dieser Karte abgeleitet werden. Da deren Erarbeitung zeitlich mit der Einführung der Übersichtskarte zusammen fiel, dürfte der Atlas DDR eines der ersten Erzeugnisse gewesen sein, bei dem verzerrte Grundlagen zur Anwendung kamen.

Die Verzerrungen verursachten teilweise beträchtliche Schwierigkeiten bei der Erarbeitung von Karten des Atlas DDR. Betroffen war im Wesentlichen die Darstellung physisch- und siedlungsgeographischer Sachverhalte. In diesem Bereich stützten sich einige Autoren bei der Entwicklung ihrer Karten weitgehend auf unverzerrtes Kartenmaterial. So wurden beispielsweise die Karte 2 „Georelief und aktuelle reliefbildende Vorgänge“ und die Karte 20 „Bebaute Fläche nach Bebauungstypen“ auf Basis der Messtischblätter erarbeitet. Der eigentlich vorgesehene Weg der photomechanischen Übertragung der so erarbeiteten Thematik auf die Grundlagenkarte war jedoch aufgrund der unregelmäßigen Verzerrungen nur bedingt möglich. Um die thematische Aussage der Karte nicht zu verfälschen, d.h., z.B. die richtige Lage der Relieftypen (Karte 2) bzw. der bebauten Fläche (Karte 20) zum Gewässernetz der Grundlagenkarte zu gewährleisten, musste der Karteninhalt statt dessen manuell übertragen werden, beispielsweise durch Umzeichnen oder partielles Einpassen einzelner Teile der unverzerrten Ausgangskarten. Für die betroffenen Karten und damit auch für das gesamte Atlasunternehmen bedeutete dieser notwendig gewordene Zwischenschritt einen beträchtlichen Anstieg des Arbeitsaufwandes und damit verbunden eine Zunahme der Herstellungskosten sowie einen erheblichen Zeitverlust.

Während der Forschungsstand zur Problematik der Geheimhaltung kartographischer Erzeugnisse hinsichtlich der topographischen Grundlagen in jüngster Zeit erfreulicherweise deutlich erweitert werden konnte (vgl. u.a.

---

<sup>27</sup> Vgl. dazu „Protokoll zur 24. Sitzung des Nationalen Verteidigungsrates der Deutschen Demokratischen Republik am 13. Oktober 1965“ und „Bericht vom 19.04.1966 über den Stand der Realisierung des Beschlusses des Nationalen Verteidigungsrates vom 13.10.1965“, beides abgedruckt in UNVERHAU 2003b.

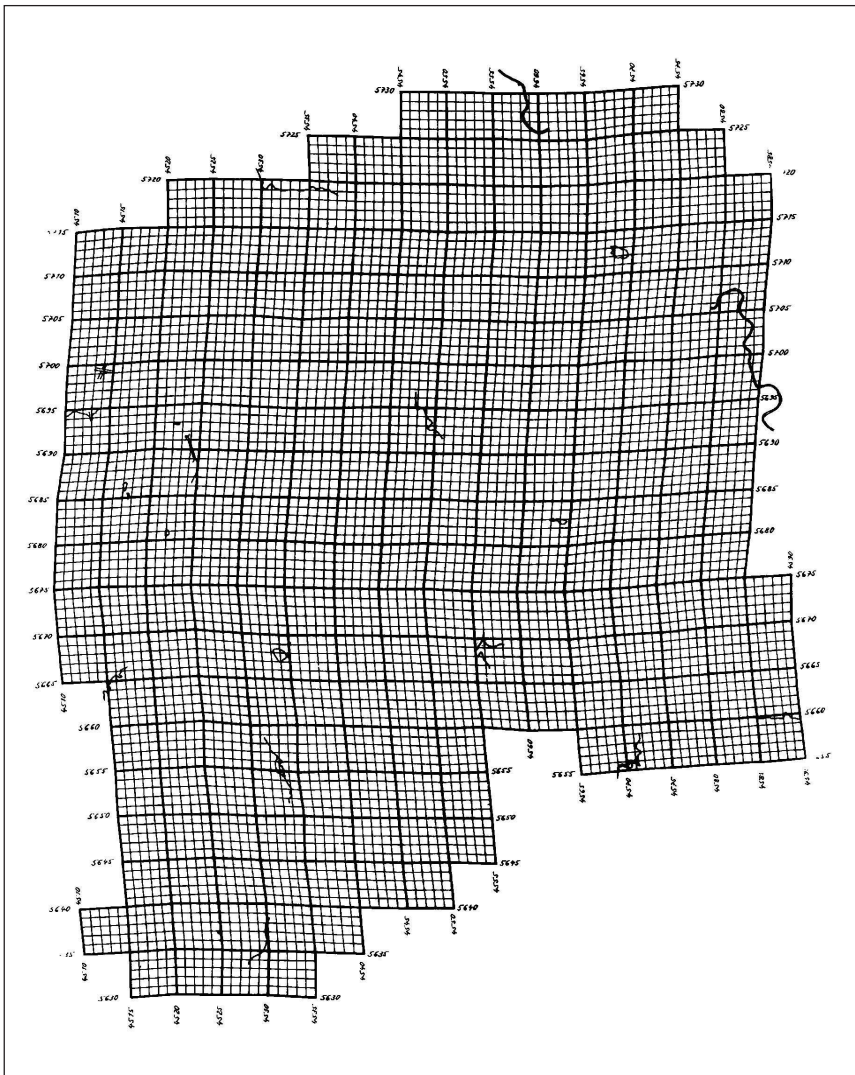


Abb. 1: Anhand des Gewässernetzes in die Übersichtskarte der DDR eingepasstes Gauß-Krüger-Netz der Messtischblätter. Die Abbildung zeigt deutlich den durch die Verzerrungen hervorgerufenen wellenförmigen Verlauf. Quelle: Zeichnung ca. 1980 (Original im LEIBNIZ-INSTITUT FÜR LÄNDERKUNDE, ABTEILUNG KARTOGRAPHIE)

die Beiträge in UNVERHAU 2003b) und inzwischen auch recht kontrovers diskutiert wird (vgl. u.a. KOWANDA 2004; BÖHM 2004; PFAHLBUSCH 2004), sind geheimhaltungsbedingte Eingriffe in thematische Inhalte von Karten jenseits der Topographie bisher noch kaum untersucht worden. Dabei ver-

ursachten jedoch gerade diese Maßnahmen die größten Schwierigkeiten beim Atlas DDR.

Ein erster Hinweis darauf findet sich im Jahr 1964. In der zu diesem Zeitpunkt aufgestellten vorläufigen Gliederung des Atlas war auch eine Karte zur geophysikalischen Erkundung enthalten, allerdings bereits mit dem Vermerk, dass geophysikalische Daten teilweise geheim seien und möglicherweise nicht veröffentlicht werden könnten<sup>28</sup>. Da die Karte in späteren Inhaltsverzeichnissen nicht mehr auftaucht, dürfte sich diese Vermutung als richtig erwiesen haben.

Zu einem ersten geheimhaltungsbedingten Stillstand kam es 1968. Nachdem die ersten Autorenoriginale am 28.8.1968 von der Kommission zur Herausgabe bestätigt wurden und in die technische Bearbeitung überführt werden sollten<sup>29</sup>, verweigerte die Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen (VVK)<sup>30</sup> die Genehmigung zur Herstellung für einen Teil der Karten. Grund hierfür war u.a. die detaillierte Darstellung der Industrie unter Wiedergabe exakter Beschäftigtenzahlen auf Gemeindebasis<sup>31</sup>, die von einigen zuständigen Fachministerien nicht akzeptiert wurde<sup>32</sup>. Die Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR wollte jedoch die von der VVK geforderte Verallgemeinerung der Beschäftigtenzahlen nicht verantworten und stellte die Herausgabe des gesamten Atlas zur Debatte. Gleichzeitig wandte man sich an das Präsidium der DAW und über *Heinz Sanke*<sup>33</sup> an die Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee der SED. Daraufhin kam es zu direk-

---

<sup>28</sup> HAACK, E. u. W. PILLEWIZER: Allgemeine Grundlinien für die Bearbeitung und Gestaltung des Regionalatlases der DDR, 10.6.1964, IfLA 728/387–403.

<sup>29</sup> Protokoll über die Sitzung der Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR am 28.8.1968 in Leipzig, IfLA 725/136–138.

<sup>30</sup> Die VVK war eine Einrichtung des Ministeriums des Innern der DDR. Ihr unterstand das staatliche Vermessungs- und Kartenwesen, d.h., die Landesvermessung und die Herstellung topographischer Karten. Außerdem kontrollierten die VVK und die nachgeordnete Staatliche Geodätisch-Kartographische Kontrolle u.a. die Bereitstellung und Nutzung der topographischen Karten (Ausgabe für die Volkswirtschaft), genehmigten die Herstellung und Veröffentlichung von kartographischen Erzeugnissen entsprechend den Geheimhaltungsvorschriften und überprüften die vorschriftsgemäße Darstellung bedeutender Objekte, z.B. der Staatsgrenze.

<sup>31</sup> HAACK, E.: Schreiben an das Deutsche Institut für Länderkunde, Betreff: Autorenoriginale des Atlas – DDR, 23.9.1968, IfLA 730/226–227.

<sup>32</sup> Die VVK musste zur Erteilung der Herstellungsgenehmigung bei den zuständigen Fachministerien deren Freigabe für die jeweilige Karte einholen. Dazu: Protokoll über die Sitzung der Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR am 1.10.1968 in Leipzig, IfLA 725/139–143.

<sup>33</sup> *Heinz Sanke* gilt als der Begründer der marxistisch-leninistisch ausgerichteten „Politischen und Ökonomischen Geographie“ in der DDR. Er war seit der Nachkriegszeit politisch sehr stark in der SED engagiert und hatte gute Kontakte zum Zentralkomitee der SED.

ten Gesprächen zwischen der VVK und der Kommission zur Herausgabe, in denen ein für beide Seiten tragbarer Kompromiss erzielt werden konnte. Es durften zwar beispielsweise keine Umspannwerke, Fördermengen im Bergbau, projektierte Anlagen oder Vereinigungen Volkseigener Betriebe (Vorläufer der Kombinate) dargestellt werden und das Leitungsnetz war stärker zu schematisieren, aber die Wiedergabe der Beschäftigtenzahlen auf Gemeindebasis in Karte und Legende konnte (vorerst!) erhalten werden<sup>34</sup>.

Daraufhin durchlief bis Mitte 1972 etwa die Hälfte der damals vorgesehenen 57 Kartenblätter das Genehmigungsverfahren, wobei es zwar immer wieder zu Beanstandungen kam<sup>35</sup>, die aber anscheinend akzeptiert wurden, da keine Einsprüche seitens der Atlasgremien dokumentiert sind. Lediglich ein geplantes Kartenblatt zur Thematik Wasserressourcen bzw. Wasserwirtschaftliche Übersicht fiel in dieser Zeit – veranlasst durch das Amt für Wasserwirtschaft – der Geheimhaltung zum Opfer<sup>36</sup>. Der Bearbeitung schritt soweit voran, dass bereits zahlreiche Karten als Andruck vorlagen, d.h., ihre kartographisch-technische Bearbeitung weitgehend abgeschlossen war.

Im Juni 1972 veränderte die VVK jedoch die Prozedur des Genehmigungsverfahrens. Die Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR musste daraufhin die Herstellungs- und Veröffentlichungsgenehmigungen nicht nur bei der VVK beantragen, sondern war zusätzlich für die selbständige Einholung der Freigabe bei den Fachministerien verantwortlich. Außerdem wurde im neuen Verfahren bei bestimmten Karten (hauptsächlich Industrie- und Verkehrskarten) auch das Ministerium für Nationale Verteidigung in den Entscheidungsprozess einbezogen<sup>37</sup>.

Zunächst einmal bedeutete das neue Genehmigungsverfahren einen erheblichen Mehraufwand durch die nun notwendige Aufbereitung der einzureichenden Unterlagen (z.B. Kennzeichnung der sich aus den Korrekturlesungen ergebenden, inhaltsbeeinflussenden Änderungen in den Andrucken in mehrfacher Ausführung, Erstellung verbaler Inhaltserläuterungen). Die laufende redaktionelle Bearbeitung im GI musste dafür stark eingeschränkt werden, so dass man den vorgesehenen Zeitplan nicht mehr einhalten konnte. Bis Ende 1972 hatte man die Unterlagen so weit vor-

---

<sup>34</sup> Protokoll über die Besprechung bei der Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen im Ministerium des Innern, Bestätigung von Autorenoriginalen von Karten des Atlas DDR betreffend, am 21.11.1968, IfLA 730/1–2.

<sup>35</sup> Anträge zur Erteilung der Herstellungs-/Veröffentlichungsgenehmigung beim Ministerium des Innern, Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen bis 1972, IfLA 730/224–251.

<sup>36</sup> Protokoll über die Sitzung der Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR am 2.7.1971 in Berlin, IfLA 725/206–212.

<sup>37</sup> WERNER: Schreiben an das Geographische Institut der AdW, Betreff: Verfahrensfragen zur Erteilung der Veröffentlichungsgenehmigung für die Karten des DDR-Atlases, 7.7.1972, IfLA 730/10.

bereitet, dass sie bei den entsprechenden staatlichen Einrichtungen – mitunter waren drei bis vier Fachministerien gleichzeitig für den Inhalt einer Karte zuständig – zur Genehmigung eingereicht werden konnten.

Die Fachministerien wickelten das Verfahren relativ zügig ab und erteilten bereits im Februar 1973 die ersten Freigaben<sup>38</sup>. Seitens des Ministeriums für Nationale Verteidigung kam es jedoch zunächst zu wochenlangen Verzögerungen. Schließlich wurde den Atlasverantwortlichen (*Ernst Benedict, Edgar Lehmann, Heinz Lüdemann* und *Heinz Sanke*) in einem Gespräch Ende März 1973 durch den Leiter des Militärtopographischen Dienstes<sup>39</sup>, Oberst (später General) *Kurt Beaujean*, mitgeteilt, dass das Ministerium für Nationale Verteidigung der Veröffentlichung der vorgelegten Industrie- und Verkehrskarten nicht zustimmt<sup>40</sup>.

Ein wesentlicher Grund für die Ablehnung war – wie bereits im Jahr 1968 – die detaillierte Darstellung der Industrie auf Basis von Beschäftigtenzahlen je Gemeinde. Das Ministerium für Nationale Verteidigung vertrat die Ansicht, dass diese Art der Wiedergabe gegen die Sicherheitsinteressen der DDR verstieß, ohne jedoch genauer auf die zugrundeliegenden Bestimmungen einzugehen oder detaillierte Begründungen zu geben. Als Lösung wurde vorgeschlagen, die Kartenaussagen inhaltlich zu reduzieren und die Industrie nur auf Bezirksbasis darzustellen.

Für die anwesenden Mitglieder der Kommission zur Herausgabe des Atlas DDR waren derartige Vorschläge völlig inakzeptabel. Sie sahen das Ansehen der Wissenschaft der DDR in Gefahr und wollten die Herausgabe des Atlas mit derartigen Einschränkungen nicht verantworten. Doch weder die Argumente, dass die im Atlas enthaltenen Informationen auch im westlichen Ausland bereits genau bekannt wären, noch der Verweis auf *Edgar Lehmanns* internationales Ansehen und seine Funktion als Vorsitzender der Kommission für National- und Regionalatlanten der Internationalen Geographische Union<sup>41</sup> konnten das Ministerium für Nationale Verteidigung um-

---

<sup>38</sup> Protokoll über die 93. Sitzung der Gruppe Kartengestaltung und Endredaktion am 14.2.1973, IfLA 726/154–156.

<sup>39</sup> Der Militärtopographische Dienst war eine Einrichtung des Ministeriums für Nationale Verteidigung. Er fungierte u.a. als Herausgeber der den „Sicherheitsorganen“ vorbehaltenen topographischen Karten (AS) (hergestellt jedoch von der VVK, VEB Kombinat Geodäsie und Kartographie). Der ihm nachgeordnete Militärkartographische Dienst in Halle war für die kartographische Darstellung (und „Tarnung“) der Grenz- und militärischen Sperrgebiete zuständig. Zusätzlich überprüfte der Militärtopographische Dienst Karten auf die nicht zulässige Wiedergabe militärisch relevanter Informationen.

<sup>40</sup> Aktennotiz über ein Gespräch, das am 26.3.1973 auf Einladung der VVK in den Räumen der VVK über die Fragen der Veröffentlichungsgenehmigung der Industriekarten des Atlas DDR stattgefunden hat, 4.4.1973, IfLA 730/28–32.

<sup>41</sup> Edgar Lehmann wurde 1960 in diese Kommission berufen. Von 1972 bis 1976 war er deren Vorsitzender.

stimmen. Auch in einem Folgegespräch<sup>42</sup> im April 1973 blieb es bei der Verweigerung der Veröffentlichungsgenehmigung.

Damit war das Erscheinen des Atlas DDR generell in Frage gestellt. Seine Fertigstellung hing von der Lösung des Problems der verweigerten Veröffentlichungsgenehmigung der Industrie- und Verkehrskarten ab. Die Kommission zur Herausgabe wollte dazu eine Grundsatzentscheidung über seine Veröffentlichung auf höherer politischer Ebene herbeiführen. Man wandte sich wiederum an das Präsidium der AdW und die Abteilung Wissenschaften beim Zentralkomitee der SED<sup>43</sup> mit der Bitte um Vermittlung.

In der Folgezeit kamen die Arbeiten am Atlas DDR teilweise zum Erliegen. Da 1973 keine Herstellungs- und Veröffentlichungsgenehmigungen erteilt wurden, konnten weder Autorenoriginale in die technische Herstellung übergeben noch die Endkorrekturen an den vorliegenden Andrucken der Industrie- und Verkehrskarten ausgeführt werden<sup>44</sup>.

Am 19.3.1974, also nahezu ein Jahr nach Ablehnung der Veröffentlichungsgenehmigung für die Industrie- und Verkehrskarten, konnte in einem Gespräch zwischen Vertretern der AdW und des Ministeriums für Nationale Verteidigung schließlich eine Kompromisslösung erzielt werden<sup>45</sup>. Auf welcher Grundlage bzw. unter welchem Einfluss diese Einigung zustande kam, ist anhand der bisher bekannten Unterlagen nicht zu ermitteln. Gleiches gilt für den Inhalt des Gespräches. Als wichtigstes Ergebnis sah dieser Kompromiss die Beibehaltung der Darstellung der Industriestandorte auf Basis der Beschäftigtenzahlen je Gemeinde vor. Damit blieben die Signaturgrößen in den Karten erhalten und eine vollständige Neubearbeitung konnte vermieden werden. Allerdings waren damit verschiedene Änderungsaufgaben verbunden, die teilweise erheblich in den Karteninhalt und in besonderem Maße in die zugehörigen Zeichenerklärungen eingriffen<sup>46</sup>.

Die wichtigste Veränderung – da in der Legende deutlich sichtbar – betraf die Angabe konkreter Zahlenwerte. In den Karten durften grundsätzlich

---

<sup>42</sup> Aktennotiz über ein Gespräch, das am 10.4.1973 entsprechend einer Vereinbarung vom 26.3.1973 in den Räumen der VVK über die Fragen der Veröffentlichungsgenehmigung der Industriekarten des Atlas DDR stattgefunden hat, IfLA 730/39–43.

<sup>43</sup> LÜDEMANN, H. an H. STILLER, 12.9.1973, IfLA 730/511–516 u. LEHMANN, E. an H. KLARE, 26.10.1973, IfLA 730/517–518.

<sup>44</sup> Geographisches Institut der Akademie der Wissenschaften der DDR. Forschungsbericht 1973 zur Aufgabe „Wissenschaftliche Hauptredaktion, Kartenbearbeitung und organisatorische Leitung der Herausgabe des Atlas DDR“, IfLA 728/715–747.

<sup>45</sup> LEHMANN, E. an K. BEAUJEAN, 26.3.1974, IfLA 730/45.

<sup>46</sup> Aktennotiz über die Beratung die Veröffentlichungsgenehmigung von Karten des Atlas DDR betreffend am 11.4.1974 in Berlin, IfLA 730/60–68 u. Aktennotiz über die Beratung die Veröffentlichungsgenehmigung von Karten des Atlas DDR betreffend am 25.4.1974 in Berlin, IfLA 730/69–72.

keine absoluten Größen von Industriestandorten auf Basis der Beschäftigtenzahlen oder von Produktionskapazitäten wiedergegeben werden. Die ursprünglich vorgesehene Angabe dieser Werte musste in der Legende durch verbale Erläuterungen wie „klein“, „mittel“, „groß“ ersetzt werden (vgl. Abb. 2 u. 3).

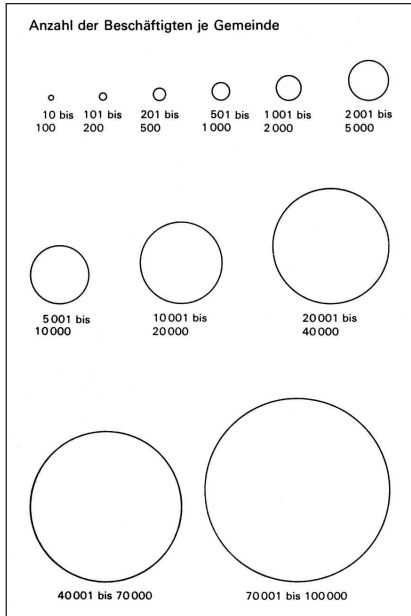


Abb. 2: Ursprünglich vorgesehene Zeichenerklärung der Standortgrößen in Karte 26 „Metallverarbeitende Industrie“, dargestellt in einem Andruck vor 1973

Quelle: IFLA So 3/65

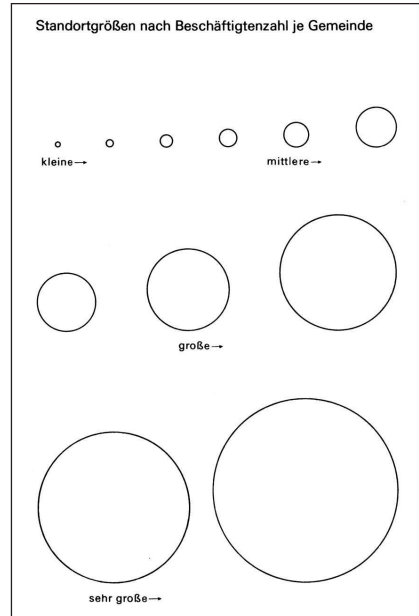


Abb. 3: Im Atlas DDR realisierte Zeichenerklärung der Standortgrößen in Karte 26 „Metallverarbeitende Industrie“

Quelle: AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN 1981

Daneben mussten in verschiedenen Karten die flächenhaften Dichtedarstellungen (Flächenkartogramme) durch eine andere Thematik ersetzt, von Kreis- auf Bezirksbasis vereinfacht (vgl. Abb. 4 u. 5) oder ihre Intervallgrenzen verallgemeinert werden. Weiterhin waren in einigen Karten bisher unterschiedene Objekte zusammenzufassen (vgl. Abb. 6 u. 7). Einige Inhaltselemente (z.B. Angaben zum Güterverkehr und Post- u. Fernmeldewesen) oder Standorte (z.B. Werft Wolgast) mussten ersatzlos entfernt werden. Begründungen für diese Maßnahmen sind in den bisher erschlossenen Unterlagen nicht genannt.

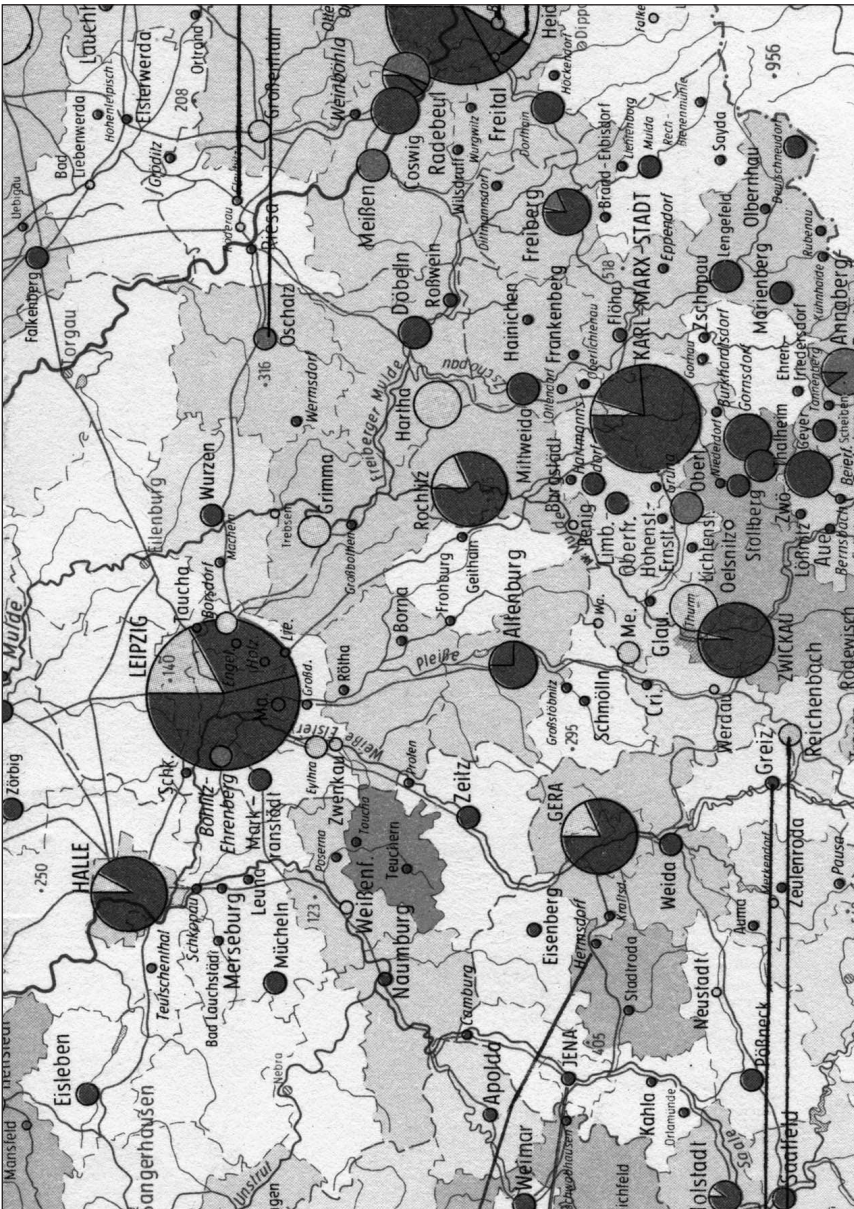


Abb. 4: Ausschnitt der Karte 28.3 „Elektrotechnische Industrie“ mit dem ursprünglich vorgesehenen Flächenkartogramm (Anteil der Beschäftigten in der elektrotechnischen Industrie an der Beschäftigtenzahl der metallverarbeitenden Industrie) auf *Kreisbasis*, dargestellt in einem Ausdruck vor 1973

Quelle: IFLA So 3/76



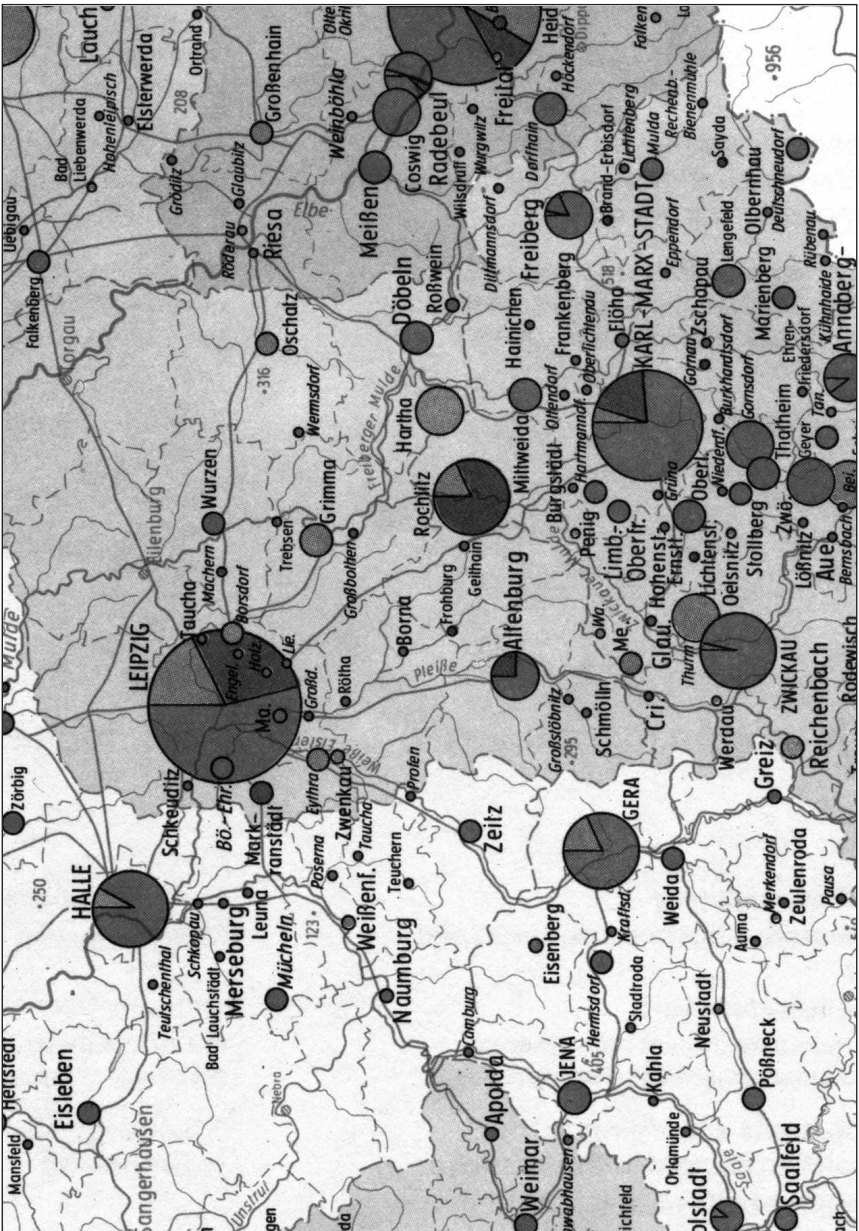


Abb. 5: Ausschnitt der Karte 28.3 „Elektrotechnische Industrie“ mit dem im Atlas DDR realisierten Flächenkartogramm (Anteil der Beschäftigten in der elektrotechnischen Industrie an der Beschäftigtenzahl der metallverarbeitenden Industrie) auf *Bezirksbasis*

Quelle: AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN 1981

Maschinenbau		Metallurgie	
<b>Zweige</b>		<b>Zweige der Schwarzmetallurgie</b>	
	Schwermaschinenbau		Erzeugung von Roheisen
E	Energiemaschinenbau		Erzeugung von Rohstahl
SW	Bau schwerer Werkzeugmaschinen		Erzeugung von Walzstahl- und anderen Produkten der zweiten Verarbeitungsstufe
T	Bau von Transportausrüstungen		
S	Bau von Stahlkonstruktionen	<b>Zweige der Leichtmetallurgie</b>	
M	Bau sonstiger Maschinen des Schwermaschinenbaus		Aluminiumgewinnung
RM	Reparatur- und Montagebetriebe des Schwermaschinenbaus		Aluminiumweiterverarbeitung
		<b>Zweige der Buntmetallurgie</b>	
	Allgemeiner Maschinenbau		Verhüttung von Bleierz
MB	Maschinenbau für Bauwirtschaft		Verhüttung von Kupfererz
MG	Maschinenbau für Grundstoffindustrie		Verhüttung von Zinnerz
ML	Maschinenbau für Leichtindustrie		Verhüttung von Zinkerz
MLF	Maschinenbau für Land- und Forstwirtschaft		Verhüttung von Nickelerz
MM	Maschinenbau für metalverarbeitende Industrie		Gewinnung von Spurenmetallen
MN	Maschinenbau für Nahrungs- und Genußmittelindustrie		Erzeugung von Walzgut und anderen Produkten der Weiterverarbeitung
MS	Sonstiger Maschinenbau		Den Kombinatn zugehörige Einrichtungen und Dienstleistungsbetriebe

Abb. 6: Ausschnitt aus der ursprünglich vorgesehenen, detaillierten Legende der Karte 27 „Maschinenbau und Metallurgie“, dargestellt in einem An- druck vor 1973

Quelle: IFLA So 3/68

Maschinenbau		Metallurgie	
Zweige		Schwarzmetallurgie	
	Schwermaschinenbau		Erzeugung von Roheisen
E	Energiemaschinenbau		Erzeugung von Roh- und Walzstahl
W	Bau schwerer Werkzeugmaschinen, Transportausrüstungen und Stahlkonstruktionen	Leichtmetallurgie	
S	Bau sonstiger Maschinen des Schwermaschinenbaus		
	Allgemeiner Maschinenbau, Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau	Buntmetallurgie	
B	Maschinenbau für Bauwirtschaft und Grundstoffindustrie		Verhüttung von Blei-, Zinn- u. Zinkerz
L	Maschinenbau für Leichtindustrie, Land- und Forstwirtschaft, Nahrungs- und Genußmittelindustrie		Verhüttung von Kupfererz
M	Maschinenbau für metallverarbeitende Industrie und sonstiger Maschinenbau		Verhüttung von Nickel- und Gewinnung von Spurenmetallen

Abb. 7: Ausschnitt aus der im Atlas DDR realisierten, zusammengefassten Legende der Karte 27 „Maschinenbau und Metallurgie“

Quelle: AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN 1981

Drei bereits als Andruck vorliegende Karten wurden von Ministerium für Nationale Verteidigung nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Dabei handelte es sich um die Darstellungen:

- „Kraftwagen- und Traktorenbau – Endproduzenten und Zulieferbetriebe“, 1:1.500.000,
- „Eisenbahn-Gütertransport“, 1:1.000.000,
- „Nachrichtenwesen“, 1:1.000.000.

Als Grund wurde ganz allgemein angegeben, dass die KfZ-Zulieferindustrie, die Struktur und das Leistungsvermögen des Gütertransports der Eisenbahn sowie die einzelnen Elemente des Fernmelde- und Funkwesens (z.B. Fern-

sprechknotenämter, Richtfunksender und -strecken) nicht offenbart werden können<sup>47</sup>. Die Abbildungen 8 und 9 zeigen als Beispiel einen Karten- und einen Legendenausschnitt aus dem Andruck der unveröffentlichten Karte „Nachrichtenwesen“.

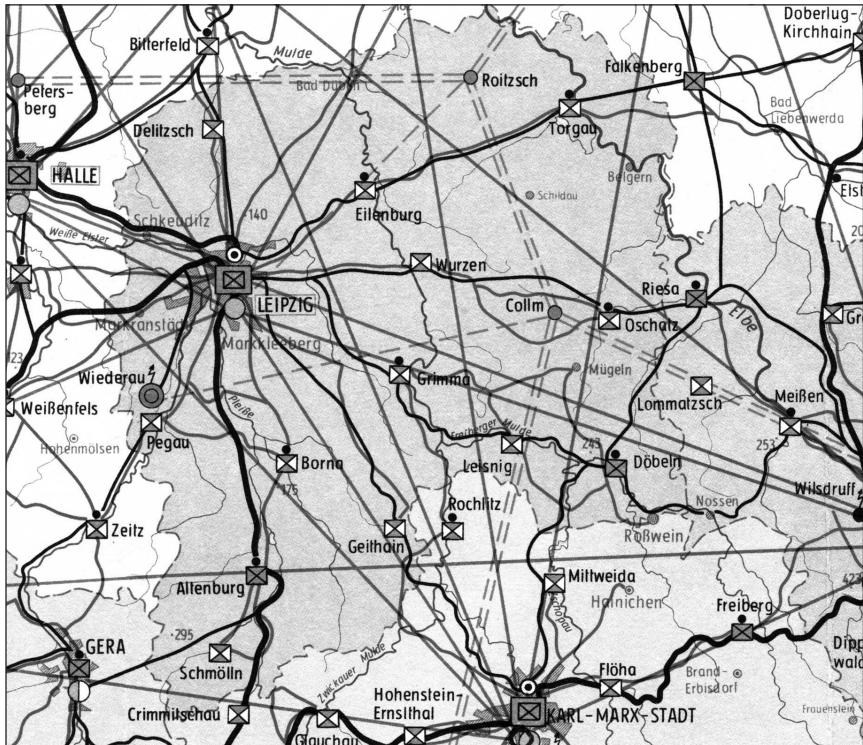


Abb. 8: Ausschnitt aus dem Andruck der unveröffentlichten Karte „Nachrichtenwesen“

Quelle: IFLA So 3/89

Diese vom Ministerium für Nationale Verteidigung verfügten Einschränkungen müssen natürlich im Zusammenhang mit den politischen Verhältnissen der DDR und dem Ost-West-Konflikt gesehen werden. So war die DDR generell durch einen stark ausgebauten Sicherheitsapparat (z.B. Ministerium für Staatssicherheit) charakterisiert, auf den sich die politische Führung stützte. Außerdem besaß sie eine direkte Grenze zur NATO und hatte damit auch für die Sowjetunion eine wesentliche strategische Bedeutung. Daher fielen in der DDR viele Dinge unter die Geheimhaltung, die aus heutiger

<sup>47</sup> Aktennotiz über die Beratung die Veröffentlichungsgenehmigung von Karten des Atlas DDR betreffend am 11.4.1974 in Berlin, IFLA 730/60–68.

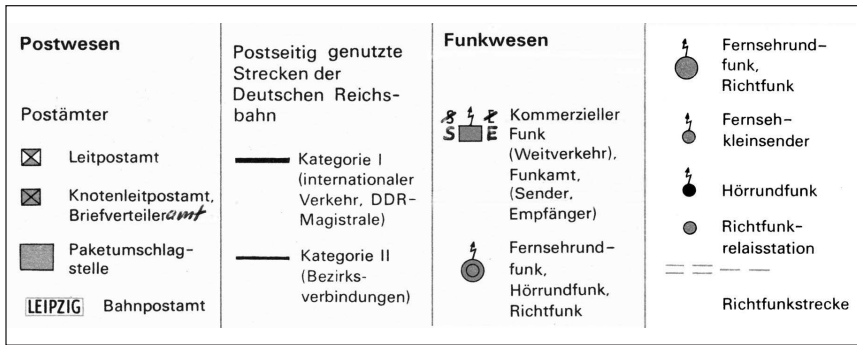


Abb. 9: Ausschnitte der Legende aus dem Ausdruck der unveröffentlichten Karte „Nachrichtenwesen“

Quelle: IFLA So 3/89

Sicht unverständlich erscheinen. Allerdings waren zahlreiche der im Atlas DDR verschleierte Angaben bereits zu einem früheren Zeitpunkt in der DDR als statistische Daten, Fachliteratur oder Zeitungsartikel veröffentlicht worden, so dass meist klar war, über welche Leistung beispielsweise ein bestimmtes Kraftwerk verfügte. So wies WERNER (1979) schließlich nach, wie einfach die realen Beschäftigtenzahlen anhand von statistischen Jahrbüchern und anderen Veröffentlichungen zu ermitteln waren. Somit führten diese Maßnahmen letztlich nur zu einem beträchtlichen Mehraufwand (Einarbeitung der verlangten Änderungen, Erarbeitung von Ersatzdarstellungen) und damit zu Verzögerungen bei der Bearbeitung sowie zu einem Schaden für das Kartenwerk, da die Daten nur unpräzise wiedergegeben werden.

Dass es überhaupt zu einer Lösung und damit zur Herausgabe des Atlas DDR kam, ist neben den Bemühungen der Mitglieder der Kommission zur Herausgabe vor allem dem Engagement der beiden Vertreter des Ministeriums für Nationale Verteidigung *Kurt Beaujean* und *Peter Bauer* zu verdanken. Trotz der zunächst strikten Ablehnung der Karten durch ihre Institution, ergab sich ab 1974 eine intensive Zusammenarbeit mit den Atlasverantwortlichen. So bot das Ministerium für Nationale Verteidigung angesichts der durch das Genehmigungsverfahren verursachten Verzögerungen an, die Bearbeitung zu unterstützen, d.h. verschiedene Arbeitsschritte vom Militärkartographischen Dienst in Halle übernehmen zu lassen<sup>48</sup>. Die Übernahme des Auflagedrucks durch diese Einrichtung resultierte aus diesem Angebot. Daneben beteiligte sich vor allem *Peter Bauer* (ab 1975 Mitglied

<sup>48</sup> Protokoll über die Beratung die Veröffentlichungsgenehmigung von Karten des Atlas DDR betreffend am 11.4.1974 in Berlin, IFLA 730/58–59.

im Operativstab Atlas DDR) sehr aktiv an der Suche nach schnellen Lösungen bei auftretenden Genehmigungsproblemen<sup>49</sup>.

In den folgenden Jahren kam es kaum noch zu geheimhaltungsbedingten Einschränkungen. Nur die Darstellung des an fossilen Bodenschätzen reichen Tertiärs fiel 1978 noch dem Geheimnisschutz zum Opfer<sup>50</sup>. Ursprünglich sollte diese Thematik Bestandteil der Karte 4 „Präquartär“ sein. Durch den Wegfall des Tertiärs musste der Inhalt (vor allem die Legende) der Karte entsprechend umgearbeitet werden. Sie erschien schließlich unter dem Titel „Prätertiär“. In den geologischen Karten des Atlas DDR besteht dadurch zwischen Quartär und Kreide eine thematische Lücke.

### 3.2 Sonstige staatliche Einflussnahmen

Trotz des gefundenen Kompromisses hinsichtlich der geheimhaltungsbedingten Eingriffe in den Inhalt des Atlas DDR kam es auch nach 1973 immer wieder zu Schwierigkeiten bei der Erteilung der Veröffentlichungsgenehmigung für einzelne Karten. Diese Behinderungen gingen jedoch nicht vom Ministerium für Nationale Verteidigung sondern von einzelnen Fachministerien aus. Vor allem durch die Einsprüche der Ministerien für Verkehr, für Volksbildung und für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wurden die Arbeiten stark aufgehalten. Die Verhandlungen mit diesen Einrichtungen zogen sich über Monate, teilweise sogar über Jahre hin, während derer die Bearbeitung der entsprechenden Karten nicht weitergeführt werden konnte. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Differenzen hinsichtlich der Aktualität des dargestellten Inhalts.

So forderte das Ministerium für Verkehr beispielsweise für die Karten 43 „Verkehrsübersicht“ und 46.1 „Binnenschifffahrt und Seehäfen“ eine Aktualisierung. Es konnten zwar jeweils Kompromisslösungen gefunden werden, aber auch diese beinhalteten noch erhebliche inhaltliche Korrekturen<sup>51</sup>.

Ebensolche Forderungen stellte das Ministerium für Volksbildung hinsichtlich der Karten seines Zuständigkeitsbereiches. So verweigerte es die Veröffentlichungsgenehmigung für die Karte 50.1 „Vorschulerziehung“ mit der Begründung, dass sich der Inhalt auf das Jahr 1968 beziehe und damit nicht die Erhöhung des Grades der Kindergartenversorgung seit dem

---

<sup>49</sup> Dabei übernahm er nicht nur die Klärung von Genehmigungsfragen, die sich im Ministerium für Nationale Verteidigung ergaben, sondern auch die Fälle, bei denen Fachministerien (z.B. Ministerium für Verkehr) die Zustimmung zur Veröffentlichung verweigerten. Dazu: Festlegungsprotokoll über die 1. Beratung des Operativstabes Atlas DDR am 17.12.1975, IfLA 726/594–605.

<sup>50</sup> LEHMANN, E. an BOCHMANN, 1.8.1980, IfLA 730/435.

<sup>51</sup> Protokoll der 147. Sitzung der Gruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung am 9.3.1976, IfLA 726/345–353 u. Protokoll der 192. Sitzung der Gruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung des Atlas DDR am 13.11.1979, IfLA 726/558–560.

8. Parteitag der SED berücksichtigt würde. Die Karte musste auf den Stand von 1974 gebracht werden, was umfangreiche Änderungen mit sich brachte. Ähnliche Forderungen wurden auch für die Karte 49 „Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen“ aufgestellt. In diesem Fall konnten sie jedoch mangels aktuellerer Daten nicht erfüllt werden. Das musste sogar das Ministerium für Volksbildung einsehen<sup>52</sup>.

Besonders massiv wurden die Arbeiten am Atlas durch das Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft behindert. Die Bearbeitung der Landwirtschaftskarten steckte über Jahre im Genehmigungsverfahren fest<sup>53</sup>. Vor allem die Karte 36 „Eigentumsformen, Größe und Arbeitskräftebesatz der sozialistischen Landwirtschaft“ war umstritten, weil die darin wiedergegebenen ökonomischen Bedingungen der Landwirtschaft einen Stand von 1966 aufwiesen. Da sich die Struktur der Landwirtschaft aber bis Mitte der 1970er Jahre sehr stark verändert hatte, sah sich das Ministerium aus politischen Gründen nicht in der Lage, der Veröffentlichung der Karte zuzustimmen<sup>54</sup>. Zur Lösung dieses Problems musste schließlich die ursprünglich vorgesehene Darstellung des Standes 1966 von 1:750.000 auf 1:1.000.000 verkleinert und durch eine weitere Karte 1:1.000.000 mit den Daten von 1977 ergänzt werden, um die „Fortschritte“ der „sozialistischen“ Landwirtschaft aufzuzeigen. Das bedeutete die Erarbeitung einer vollkommen neuen Karte<sup>55</sup>.

Eine Folge dieser Maßnahmen war die teilweise Aushöhlung der ursprünglichen Konzeption des Atlas DDR, zur besseren gegenseitigen Vergleichbarkeit alle Karten möglichst auf einen einheitlichen Aktualitätsstand der Ausgangsdaten zu beziehen<sup>56</sup>. Vergleicht man beispielweise die Karten 43 „Verkehrsübersicht“ und 44 „Eisenbahn-Reiseverkehr“, erkennt man deutliche Unterschiede im Eisenbahnnetz, die auf Streckenstilllegungen Ende

---

<sup>52</sup> Protokoll der 126. Sitzung der Gruppe Kartengestaltung und Endredaktion am 11.2.1975, IfLA 726/262–265; Protokoll der 128. Sitzung der Gruppe Kartengestaltung und Endredaktion am 11.3. 1975, IfLA 726/269–273 u. Protokoll der 147. Sitzung der Gruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung am 24.2.1976, IfLA 726/339–344.

<sup>53</sup> Protokoll der 172. Sitzung der Gruppe Hauptredaktion des Atlas DDR am 11.10.1977, IfLA 726/465–469.

<sup>54</sup> Protokoll der 129. Sitzung der Gruppe Kartengestaltung und Endredaktion am 1.4.1975, IfLA 726/274–278.

<sup>55</sup> Protokoll der 182. Sitzung der Gruppe Hauptredaktion und Kartengestaltung des Atlas DDR am 12.9.1978, IfLA 726/505–510.

<sup>56</sup> Dieses Konzept basierte auf den Empfehlungen der Kommission für Regional- und Nationalatlanten der Internationalen Geographischen Union, nach der die Karten eines Nationalatlas einheitlich und vergleichbar gestaltet werden sollten (vgl. SALISCHTSCHEW 1960), und der Idee *Edgar Lehmanns*, nach der sich alle Karten gegenseitig ergänzend stufenweise zu einem Gesamtbild der geographischen Verhältnisse zusammenfügen (vgl. LEHMANN 1970).

der 1960er, Anfang der 1970er Jahre zurückzuführen sind. Hierbei stellt sich allerdings die Frage, wie sinnvoll das Konzept des einheitlichen Bezugszeitraumes angesichts der langen Herstellungszeit überhaupt war. So gaben die ökonomisch-geographischen Karten bei ihrem Erscheinen einen teilweise über zehn Jahre alten Zustand wieder. Dadurch wurden insbesondere in der Industrie (z.B. Aufkommen der Elektronik) oder beim Verkehr (z.B. Stilllegung von Eisenbahnstrecken) zahlreiche Entwicklungen nicht erfasst.

Vor diesem Hintergrund sind die Forderungen der Ministerien nach Verwendung neuerer Datengrundlagen durchaus nachvollziehbar, bedeuteten sie doch für die betreffende einzelne Karte zunächst einen Gewinn an Zeitnähe. Dennoch ist es – aus heutiger Sicht – nicht Aufgabe eines Ministeriums, über den Veraltungsgrad von Produkten der Verlagskartographie zu entscheiden.

Die Maßnahmen waren Eingriffe in die wissenschaftliche Freiheit, sollten sie doch den „Fortschritt des Sozialismus“ beispielsweise anhand der Kindergartenbetreuung oder der Kollektivierung der Landwirtschaft aufzeigen. Und gerade weil sie politisch begründet wurden, trugen sie Züge ideologischer bzw. propagandistischer Einflussnahme. Letztlich führten derartige Eingriffe zu einer wesentlichen Erhöhung des Arbeitsaufwandes und damit der Herstellungskosten sowie zu einer weiteren Verzögerung des Herausgabezeitpunktes. Daraus folgte wiederum die fortschreitende Veraltung anderer, bereits fertiggestellter aber noch nicht veröffentlichter Karten.

#### **4 Zusammenfassung**

Kartographische Publikationen waren in der DDR einer starken Einflussnahme durch staatliche Einrichtungen ausgesetzt. Neben der in den letzten Jahren im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehenden Geheimhaltung und Verschleierung topographischer Grundlagen werden am Beispiel Atlas DDR auch bisher noch kaum untersuchte Eingriffe in thematische Inhalte sichtbar. Davon betroffen waren hauptsächlich die ökonomisch- und sozialgeographischen Karten.

Die Beeinflussung erfolgte durch verschiedene staatlichen Stellen und hatte unterschiedliche Motive. Den größeren Anteil machten dabei die insbesondere vom Ministerium für Nationale Verteidigung ausgehenden geheimhaltungsbedingten Einschränkungen aus. Daneben standen die Forderungen verschiedener Fachministerien nach Aktualisierung der Karteninhalte aufgrund politischer Interessen.

Die sich oft monatelang hinziehenden Genehmigungsverfahren verursachten teilweise erhebliche Stockungen im Arbeitsablauf. Außerdem verursachten die erteilten Genehmigungsaufgaben zahlreiche Korrekturen, Veränderungen und Neubearbeitungen, die zu umfangreichen, zusätzlichen



Arbeiten und damit zu Mehrkosten sowie Zeitverlusten führten. Dadurch wurden zahlreiche Ressourcen verschwendet, die Herausgabe des Atlas DDR um Jahre verzögert und seine Aktualität gemindert (ausgenommen die durch staatliche Auflagen aktualisierten Karten). Die geheimhaltungsbedingten Einschränkungen bedeuteten darüber hinaus – bedingt durch den Wegfall bestimmter Angaben, einzelner Themen oder gar kompletter Karten – die Vorenthaltung wissenschaftlicher Ergebnisse und damit einen Qualitätsverlust für den Atlas.

Bisher weitgehend unbeantwortet sind die Fragen nach den Richtlinien, auf deren Grundlage die verschiedenen staatlichen Institutionen über die Freigabe von kartographischer Information entschieden, und nach den internen Vorgängen in den entsprechenden Einrichtungen bis hinauf zur Staats- und Parteiführung, die damit verbunden waren. Sie sollten in Zukunft vermehrt im Mittelpunkt der Forschung stehen.

## Literatur

- AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER DDR (Hrsg.) 1981: Atlas Deutsche Demokratische Republik. Gotha.
- BENEDICT, E. 1977: Prinzipien der inhaltlichen und kartographischen Gestaltung des Atlas DDR. In: Geographische Berichte 84, S. 176–186.
- BENEDICT, E. 1983a: Zu den Gebrauchseigenschaften des Atlas DDR für die siedlungsgeographische Forschung. In: Wissenschaftliche Mitteilungen des Instituts für Geographie und Geoökologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, Nr. 7. Leipzig, S. 119–127.
- BENEDICT, E. 1983b: Gestaltungsprinzipien des Atlas DDR – Probleme, Lösungen, Erfahrungen und Auswertungen. In: Probleme der thematischen Kartographie und der Automatisierung der Kartenherstellung. Dresden, S. 14–20 (= Kartographische Bausteine, 5).
- BENEDICT, E. u. R. OGRISSEK 1980: Der „Atlas Deutsche Demokratische Republik“. In: Petermanns Geographische Mitteilungen 124, H. 2, S. 153–159.
- BOESCH, H. 1978: Neue Nationalatlanten: Japan und DDR. In: Geographica Helvetica 1978, H. 1, S. 33–34.
- BÖHM, R. 2004: Teilung des Geowissens in der DDR – Ein Beitrag zum Thema „Kartenverfälschung“. In: Kartographische Nachrichten 54, H. 3, S. 134–135.
- FRIEDLEIN, G. 1982: Die fremdsprachigen Legenden im „Atlas DDR“. In: Wissenschaftliches Kolloquium „25 Jahre Hochschulausbildung in der Fachrichtung Kartographie“. Dresden, S. 69 (= Kartographische Bausteine, 1).
- GÖTZ, G. 1996: Entwicklung eines Verfahrens zur rechnergestützten Entzerrung geometrisch verfälschter kartographischer Grundlagen unter besonderer Berücksichtigung des Atlas der DDR. Großer Beleg am Institut für Kartographie der Technischen Universität Dresden (unveröffentlichtes Manuskript).
- GROßER, K. 1987: Zur kartographischen Gestaltung der Karten „Böden“, „Naturraumtypen“ und „Flächennutzung und naturräumliche Ausstattung“ im „Atlas DDR“. In: Petermanns Geographische Mitteilungen 131, H. 3, S. 195–208.
- KOCH, W. G. 2003: Zur Problematik der Topographischen Karten (Ausgabe für die Volkswirtschaft) der DDR. In: UNVERHAU, D. (Hrsg.): Kartenverfälschung als Folge über-

- großer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflußnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. Referate der Tagung der BStU vom 08.–09.03.2001 in Berlin. Münster, S. 81–98 (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5).
- KOWANDA, A. 2004: Anmerkungen zum Thema Kartenverfälschung in der DDR. In: Kartographische Nachrichten 54, H. 2, S. 83–86.
- LEHMANN, E. 1968: Die Typisierung als Problem der kartographischen Darstellung im „Atlas DDR“. In: Petermanns Geographische Mitteilungen 112, H. 1, S. 61–71.
- LEHMANN, E. 1970: Charakteristik der themengebundenen kartographischen Gestaltungsgrundsätze – Der „Atlas DDR“ im Vergleich zu anderen Nationalatlanten. In: Petermanns Geographische Mitteilungen 114, H. 2, S. 152–158.
- LUCHT, R., HENKEL, H. u. W. SCHOLZ 2003: Analyse der „Ausgabe für die Volkswirtschaft“ in Umsetzung des Beschlusses des Nationalen Verteidigungsrates der DDR vom 13. Oktober 1965 im Vergleich mit der Topographischen Karte der DDR. In: UNVERHAU, D. (Hrsg.): Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflußnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. Referate der Tagung der BStU vom 08.–09.03.2001 in Berlin. Münster, S. 99–142 (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5).
- MAYR, A. u. L. GRUNDMANN (Hrsg.) 2001: Edgar Lehmann zum Gedächtnis – Ein Leben für Geographie und Kartographie. Leipzig.
- MAYR, A., GRIMM, F.-D. u. S. TZSCHASCHEL (Hrsg.) 1996: 100 Jahre Institut für Länderkunde 1896–1996 – Entwicklung und Perspektiven. Leipzig (= Beiträge zur regionalen Geographie, 40).
- NEUPERT, A. u. E. THEILE 2003: Karten und Kartenproduktion in der DDR. In: UNVERHAU, D. (Hrsg.): Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflußnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. Referate der Tagung der BStU vom 08.–09.03.2001 in Berlin. Münster, S. 27–49 (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5).
- PILLEWIZER, W. 1978: Atlas Deutsche Demokratische Republik. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 120, II. Halbband. Wien, S. 376–377.
- PFÄHLBUSCH, R. 2004: „Kartenverfälschung“ in Deutschland?! In: Kartographische Nachrichten 54, H. 5, S. 218–224.
- RICHTER, H. u. E. BENEDICT 1996: Edgar Lehmann (1905–1990). In: MAYR, A., GRIMM, F.-D. u. S. TZSCHASCHEL (Hrsg.): 100 Jahre Institut für Länderkunde 1896–1996 – Entwicklung und Perspektiven. Leipzig, S. 52–56 (= Beiträge zur Regionalen Geographie, 40).
- SALISCHTSCHEW, K. A. 1960: Nationalatlanten – Vorschläge zu ihrer Vervollkommnung. In: Petermanns Geographische Mitteilungen 104, H. 1, S. 77–88.
- SALISCHTSCHEW, K. A. 1978: Nowy uspech kompleksnowo kartografirowanija – nazionalnye atlasy GDR i Rumynii [Neue Erfolge der komplexen kartographischen Darstellung – die Nationalatlanten der DDR und Rumäniens]. In: Iswestija wsesojusnowo geografitscheskogo obschtschestwa [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft der UdSSR] 110, H. 4, S. 367–369.
- SALISCHTSCHEW, K. A. 1983: Fundametalnoje kartografitscheskoje proiswedenije (K publikazii nazionalnowo Atlasu GDR) [Ein fundamentales kartographisches Werk (Zur Publikation des Nationalatlas der DDR)]. In: Geodesija i kartografija [Geodäsie und Kartographie] 1983, H. 3, S. 37–41.
- UNVERHAU, D. 2003a: Die „Linie Vermessungswesen“ im Ministerium für Staatssicherheit. In: UNVERHAU, D. (Hrsg.): Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflußnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. Referate der Tagung der BStU vom 08.–09.03.2001 in Berlin. Münster, S. 51–80 (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5).

- UNVERHAU, D. (Hrsg.) 2003b: Kartenverfälschung als Folge übergroßer Geheimhaltung? Eine Annäherung an das Thema Einflußnahme der Staatssicherheit auf das Kartenwesen der DDR. Referate der Tagung der BStU vom 08.–09.03.2001 in Berlin. Münster (= Archiv zur DDR-Staatssicherheit, Bd. 5).
- WERNER, F. 1979: Atlas Deutsche Demokratische Republik. In: Kartographische Nachrichten 29, H. 3, S. 102–106.
- WILD, H. 2004a: Der Atlas Deutsche Demokratische Republik – eine kartographiehistorische Analyse. Diplomarbeit am Institut für Kartographie der Technischen Universität Dresden (unveröffentlichtes Manuskript).
- WILD, H. 2004b: Die topographischen Karten (Ausgabe für die Volkswirtschaft) und ihre Nutzung als Grundlagenkarten – Ein Beitrag zur Kartographieggeschichte der DDR. Dresden (= Kartographische Bausteine, 29).